

Probealarm des Feuerwehrrabschnittes IV in St. Hemma

Noch nie wie in den letzten Jahren zuvor verwüsteten schwere Naturkatastrophen weite Landstriche unserer Heimat, Hagel- und Unwetter zerstörten Gehöfte, Felder und Früchte im Raum Ober- und Oststeiermark; Hochwasserfluten richteten nicht nur in unserem Bezirk verheerende Schäden in den Kulturen an. Auch an die 30 Brände, die in den meisten Fällen durch Blitzschläge ausgelöst wurden, sind Kennzeichen des Katastrophenjahres 1982. Nicht nur das Leid der Betroffenen stieg, auch die diversen Versicherungen kämpfen derzeit mit schwierigen finanziellen Problemen. Doch öffentliche Hilfsorganisationen wie Feuerwehr, Rotes Kreuz und Bundesheer erleichterten für viele ihr Schicksal. Ihnen ist es zu verdanken, daß durch ihren tagelangen Einsatz weitere Schadensausmaße vermieden wurden. Der Dienst am Menschen und an seiner Umwelt ist eine ihrer selbstverständlichen Grundhaltungen.

Kürzlich probten 56 Männer des Feuerwehrrabschnittes IV (Edelschrott, Hirscheegg, Pack, Modriach und St. Martin a. W.) in St. Hemma den Ernstfall.

Um Punkt 14.45 Uhr erfolgte der Alarm der Bezirksstelle Voitsberg (bezeichnenderweise auch „Florian Voitsberg“ genannt) durch Funksirenensteuerung.

Die Übungsannahme: 1. Wohnhausbrand beim vlg. Eckwiedner (Besitzer Josef Zwanzer) in St. Hemma bei Edelschrott; 2. Wochenendhausbrand (von LAbg. Georg Hammerl), Gefährdung des angrenzenden Hochwaldes.

In Windeseile sausten dann 56 Feuerwehrmänner, ausgerüstet mit vier Aggregaten, 1040 m Druckleitungen, einem Tanklöschfahrzeug und acht Fahrzeugen zur angegebenen Brandstelle. Löschwassermangel bestand Gott sei Dank nicht. Von drei Fischteichen, die ungefähr 650 m vom „Tatort“ entfernt sind, wurde der gesamte Schlauchbedarf im „Feuerwehrtempo“ angelegt und verkuppelt. Dieser Vorgang dauerte zirka eine Viertelstunde.

Nun hatte sich auch noch ein schwerverletzter Hausinsasse (Annahme Oberschenkelbruch) im Brandherd aufgehalten, der von Abschnittsfeuerwehrarzt Dr. Erich Laufer und seinen Sanitätern geborgen und versorgt werden mußte. Der in der Feuerweherschule Lebring ausgebildete Atemschutztrupp übernahm unter dem Kommando des genannten Arztes diese Lebensrettung. Alles nahm wie gewohnt seinen Verlauf.

Der Kommandant des gesamten Einsatzes, ABI Helmut Langhold, zu dieser Übung: „Für uns Feuerwehren sind diese Probeeinsätze, mit wirklichkeitsnahen Effekten ausgestattet, schon zur reinen Pflichtübung geworden. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, im Sinne der Bevölkerung den Ernstfall weiterhin zu proben. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Organisation.“

Dem Probealarm wohnten auch als Ehrengäste Bezirksfeuerwehrkommandant Landesbranddirektor Karl Strablegg und der Bürgermeister von Edelschrott, August Gößler, bei.

Dieser Einsatz zeigt wieder einmal die Tatsache auf, daß die Feuerwehr nach wie vor im Dienst der Gemeinschaft jederzeit zur Verfügung stehen kann.

- p e f r i -